

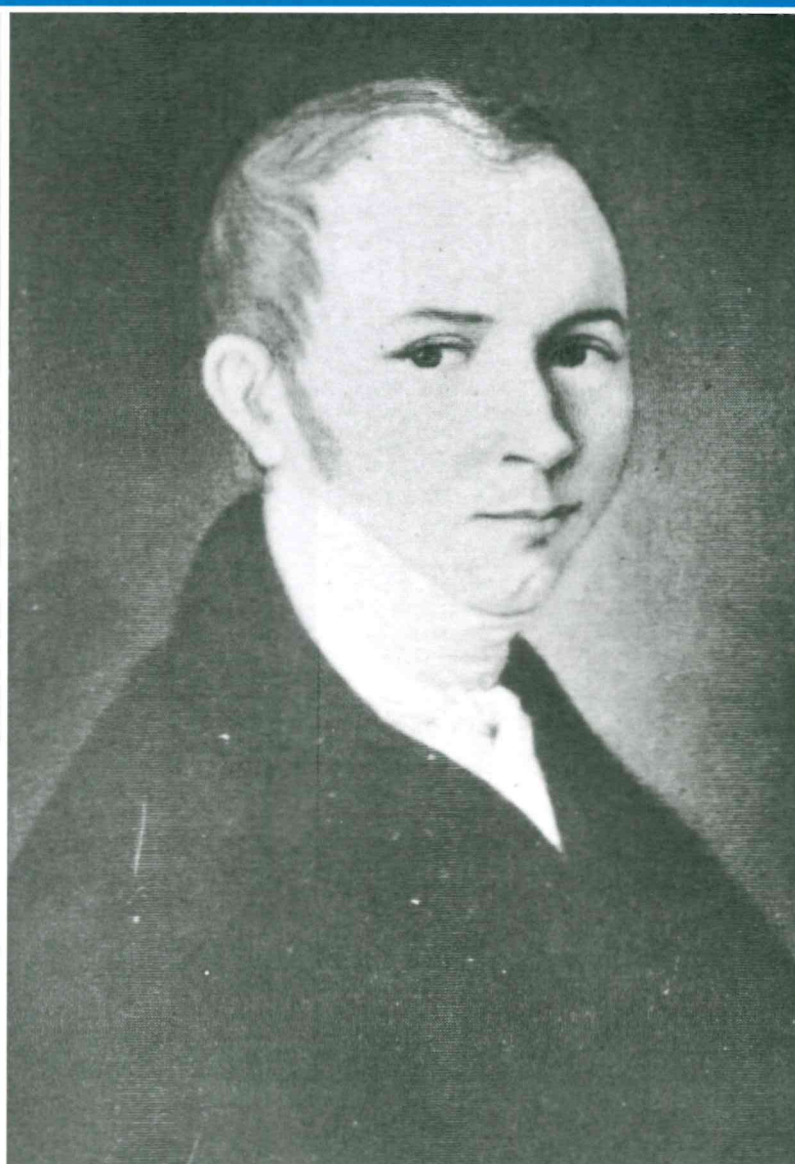
DIE INSEL

ZEITSCHRIFT DES VEREINS MUSEUM ELBINSEL WILHELMSBURG

AUSGABE 2013



**Amtsjurist Carl August W. Bernhard Wyneken war von 1818 bis 1831
Amts-Assessor in Wilhelmsburg. Foto: H.-C. Sarnighausen**



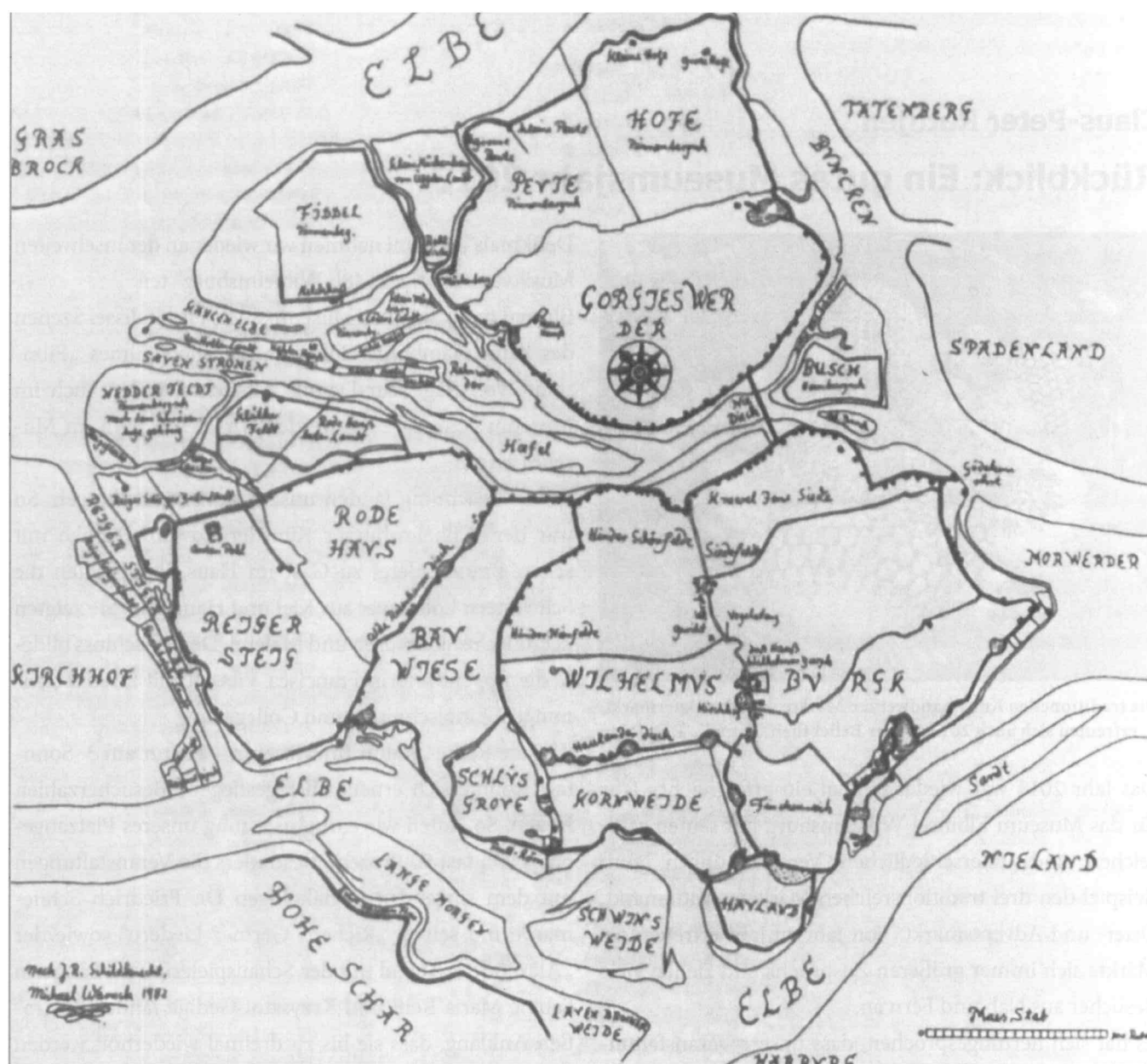
**Amtsjurist Ludwig August Schlüter war von 1836 bis 1846 Amts-Assessor
in Wilhelmsburg. Foto: H.-C. Sarnighausen**

IN DIESEM HEFT:

**Braunschweig-Lüneburgische
und Hannoversche Amtsjuristen
von 1672 – 1859 in Wilhelmsburg**

**3. Teil der Fußballersaga um
HSV-Spieler Ernst Seikowski
50 Jahre Großwohnsiedlung
Neuenfelder Straße**

Glockenschmelze in Hamburg



Amtsbezirk Wilhelmsburg um 1674, Schildknechts Karte. Foto: H.-C. Sarnighausen

Ralf Cordes/Hans-Cord Sarnighausen

Braunschweig-Lüneburgische und Hannoversche Amtsjuristen von 1672 bis 1859 in Wilhelmsburg

Einführung

Der seit 1937 Hamburgische Stadtteil Wilhelmsburg zwischen Norder- und Süder-Elbe wurde bis 1859 von Braunschweig-Lüneburgischen (seit 1705 „Kurhannoverschen“) und seit 1815 von Königlich Hannoverschen Amtsjuristen verwaltet¹. Sie unterstanden als Vorgänger der anschließenden Harburger und ab 1866 dortigen preußischen Kreisverwaltung wie die Ämter Winsen/Luhe² und Moisburg³ der Oberaufsicht eines adeligen Land-Drosten mit dessen Sitz im ehemaligen Schloss Harburg⁴. Sie residierten in dem als Elbinsel-Museum

erhaltenen Wilhelmsburger Amts- und Herrenhaus (Kirchdorfer Straße 163), das 1724 auf dem Fundament des einstigen Groteschen Adelssitzes Stillhorn errichtet wurde, und bis dahin in der dortigen Burg hinter der Kreuzkirche.

Bis 1852 waren sie sowohl für die Zivil- und Strafjustiz als auch für die ländlichen Regierungs- und Domänen-geschäfte zuständig. Sie hatten aber zusätzlich weitere hoheitliche und fiskalische Aufgaben wahrzunehmen wie die Aufsicht über die verschiedensten Abgaben, Dienstleistungen, Wege, Brücken und das Wehrwesen. Die Schulen dagegen wurden kirchlich verwaltet. 1859



Burg Stillhorn = Wilhelmsburg bis 1724, nach Merian 1654. Foto: H.-C. Sarnighausen

kam Wilhelmsburg zum Amt Harburg.

Der 1672 nach dem Celler Herzog Georg Wilhelm (1624–1705) als Gründer benannte und 1705 unter Georg I. Ludwig (1660–1727) in Hannover landesherrlich installierte Amtsbezirk Wilhelmsburg umfasste die drei landwirtschaftlich genutzten Marschvogteien Stillhorn, Reiherstieg-Rotehaus und Georgswerder mit zuletzt insgesamt 388 frei stehenden Häusern und 2823 meist wohlhabenden Einwohnern, die vor allem Gemüse, Erdbeeren, Kirschen, Kälber, Federvieh, Milch und Butter in Hamburg absetzten.

Nach der seit 1705 auch im Fürstentum Lüneburg geltenden Calenberger Amtsordnung vom 18. Juni 1674 hieß der „Erste Beamte“ Amtmann oder Drost, wenn er adelig war. Der „Zweite Beamte“ war der ebenfalls studierte und praktisch erprobte Amtschreiber, der jedes Papier mit dem Amtmann gemeinsam zu unterschreiben hatte und stets bei allen Dienstgeschäften und Verhandlungen hinzuzuziehen war⁵. Ihnen nachgeordnet waren Vögte und weitere Amtsdienner.

Die zentralen Kammerakten der Landesregierung

über die herzoglichen Beamten sind 1943 im Staatsarchiv in Hannover verbrannt. Die von Nicolaus Rohlf in Buxtehude begründeten Braunschweig-Lüneburgischen Staatskalender von 1737 bis 1803 enthalten nur Namen der Beamten ohne Lebensdaten. Für Wilhelmsburg gibt es, aus der Feder des damaligen Wilhelmsburger Amtmanns Rautenberg, eine handschriftliche Beamtenliste von 1672 bis 1810 im Kreiskirchenarchiv in Harburg⁶. Ein erstes gedrucktes Verzeichnis, jedoch ohne Lebensdaten, von Ernst Reinstorf

erschien 1920⁷. Aber mit den unveröffentlichten Forschungen von Hans Funke (1928–2005)⁸ im Niedersächsischen Landesverein für Familienkunde in Hannover wurde eine beachtliche Grundlage geschaffen, auf der aufgebaut werden kann, um ein Bild von den damaligen sozialen Verhältnissen in den ländlichen Ämtern zu gewinnen. Zugleich wird so ein Einblick in die einstige Personalpolitik Hannovers ermöglicht. Danach wurden zunehmend theoretisch wie praktisch bewährte bürgerliche Fachleute bevorzugt.

Die Amtsjuristen folgen ohne Rücksicht auf ihre Titel, zeitlich nach ihrem Dienstantritt in Wilhelmsburg

Wilhelmsburger Amtshaus von 1724. Foto: R. Cordes



geordnet, mit ihren Laufbahnen und Familien, ohne Anspruch auf lückenlose Vollständigkeit.

Die Amtsjuristen:

1. 1672 bis 1678: Johann Jacob Sperl

1669-1672 Grote'scher Verwalter des adeligen Gutes Stillhorn und als solcher Nachfolger von Lorenz Steinbach und Heinrich Persius. Seit Begründung des Amtes Wilhelmsburg durch Herzog Georg Wilhelm von diesem übernommen, und von 1672 bis 1678 braunschweig-lüneburgischer Amtmann hierselbst. Er war reformierten Glaubens und lag sich mit dem damaligen Pastor Wilhelm Schröder, dem er auch ein Stück seines Dienstlandes am Neuenfelder Weg wegnahm um darauf den Galgen errichten zu lassen, ständig in den Haaren. 1678 zog Sperl nach Hamburg, wohin er, wie sein Nachfolger berichtet, alles mitnahm, was im Amtshaus war, auch das, was die Groten hier gelassen hatten. Nicht einen Stuhl ließ er zurück.⁹ Der 1672 erbaute unterste neue Deich, zwischen Jenerseite und Georgswerder, der heutige Sperlsdeich, erinnert an diesen Amtmann.

2. 1678 bis 1687: Albert Kückens von Wahlburg

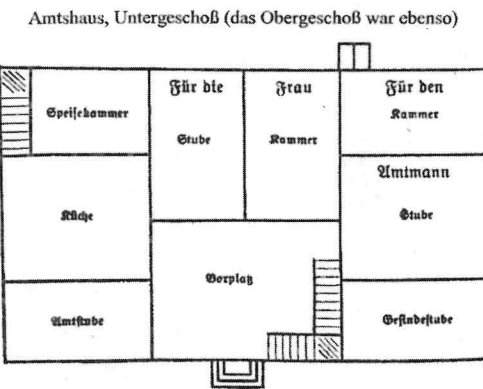
(*Elsfleth/Weser 1640, † Bremervörde 24.09.1707)¹⁰ 1658 Gymnasium Illustre in Bremen, Student in Leipzig, 1661 in Jena, 1663 in Helmstedt, in Straßburg, in Orleans, in Angers, in Leyden, 1671-75 Richter am Gogericht in Achim, 1675-1678 Exil in Bremen, 1678-1687 Amtmann in Wilhelms-



Rückseite des Amtshauses Wilhelmsburg. Foto: Nach einer Postkarte von R. Cordes



A. Amtshaus und Wohnung des Beamten. B. Brau- und Backhaus. C. Rossmühle. D. Scheune. E. Altes Rossmühlengebäude für Vieh und Gerätschaften. F. Schwein- und Federvieh-Köken. G. Holzschauer und Kornspeiker. H. Gefängnis.



Amtshof und Amtshaus seit 1724. Abb.: H.-C. Sarnighausen

burg, 1687-92 abermals Richter am Gogericht in Achim, 1692-97 Amtmann in Neuhaus/Oste, 1697-1707 in Bremervörde¹¹.

Während der so genannten Jastram-Snitgerschen-Unruhen in Hamburg besetzte Amtmann Kückens mit dem Wilhelmsburger Landsturm am 21. Januar 1685 die hamburgische Landschaft Moorwerder. Er vereidigte die Moorwerder Hauswirte per Handschlag auf Herzog Georg Wilhelm. Der Harburger Amtmann Dietrich Schlüter hatte einen Tag zuvor Moorburg besetzt.¹² 1690 erhielt Kückens von König Carl von Schweden den erblichen Adelsstand verliehen und nannte sich seither von Wahlburg. Seine steinerne Grabplatte mit reich verziertem Rankenwerk und den Wappen der Familien von Wahlburg und von der Wolffsburg ist im Bachmann-Museum in Bremervörde erhalten. Er war der älteste Sohn des wohlhabenden Kötners Johann Kückens in Elsfleth und der ihm angetrauten Anna Mohrbeck und verheiratet mit Anna Maria Tacke, (*1651, † Bremer-



Grabplatte des Albert Kückens von Wahlburg von 1707, Bachmann-Museum Bremervörde. Foto: R. Cordes

Tochter des Majors und Richters am Gogericht Henning Tacke in Achim. Deren Schwester J. Tacke verstarb am 24.04.1685 in Wilhelmsburg. Sein einziger Sohn Conrad Christoph Johann von Wahlburg, (*02.03.1672, † Bremervörde 19.12.1708), der ihm als Amtshauptmann in Bremervörde kurzfristig im Amt nachfolgte, war verehelicht mit Catharina Elisabeth von der Wolffsburg, (*12.03.1677, † Bremervörde 14.04.1710), Tochter des Dr. jur. Johann Georg von der Wolffsburg, 1677 Amtmann in Neuhaus/Oste, 1686-1695 Obervogt im Land Wursten.

3. 1687 bis 1698: Christian Böhmer¹³

(*Celle 07.02.1639, † Wilhelmsburg 1698) 1667 bis 1684 Rentmeister im Amt Aurich¹⁴, 1687 bis 1698 Amtmann in Wilhelmsburg, fünf bekannte Kinder. Sein Vater Bernhard Böhmer († Celle 06.10.1664), Kantor und Schullehrer am Ernestinum in Celle, war verehelicht mit Anna Bockelmann (*Celle 20.04.1656)¹⁵. Sein Bruder Bernhard Böhmer (*Celle 03.08.1628, † Hannover 31.05.1674), Geheimer Kammer-Sekretär, Abt in Ilfeld, freite am 23.09.1662 Elisabeth Molanus. Er selbst heiratete 13.09.1665 in Wittmund Juliane, Tochter des Dr. jur. Wilhelm Wittfeld¹⁶, Bürgermeister der Stadt Emden, und seiner Ehefrau Magdalene NN. Sein Sohn Edzard Bernhard (*Wittmund 17.04.1666, † Hannover-Neustadt 03.01.1742), Archivsekretär in

Hannover, ehelichte Hannover 30.04.1711 Ilse Dorothea (*1688, † Hannover Schlosskirche, 18.08.1768), Tochter des Sinstorfer Pastors Heinrich Harbord Rodewald und einer Tochter des Magisters Werner Leydenfrost aus Hannover.

Seine Tochter Anna Magdalena freite Wilhelmsburg 19.05.1697 Johann Conrad v. Anderten, 10.4.1697 Bürger und Juris-Praktikus in Hannover, Sohn des Heinrich v. Anderten.

Seine Tochter Friederike Eleonore verheiratete sich mit Pastor Pape aus Celle.

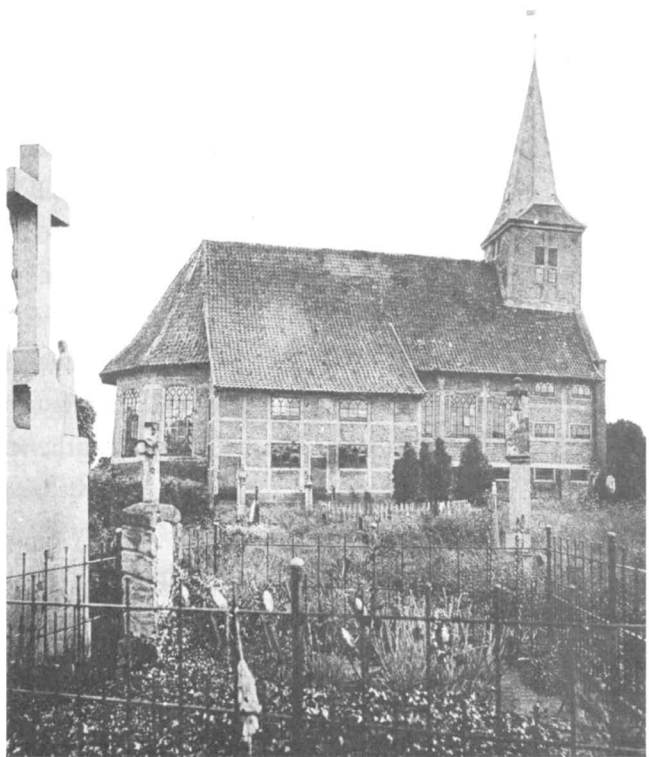
4. 1698 bis 1703: Dietrich Nolbeck

(† Wilhelmsburg, 1706)

Begraben in der Stillhorner/Kirchdorfer/Wilhelmsburger (Kreuz-)Kirche für 100 Taler. Zuerst Zollgegenschreiber in Hoya, dann Kornschreiber in Kloster Lüne¹⁷, 1675 Amtschreiber in Stolzenau, zugleich 1694 Amtmann in Barenburg an der Großen Aue, 1698 in Wilhelmsburg. Er heiratete 31.5.1678 in Stolzenau/Weser Anna Sophia aus Hoya (*Hoya 1660, † Wilhelmsburg 22. Trinitatis 1701), Tochter des Hoyaer Zöllners und Schatzschreibers Ludolf Ziegenmeyer und dessen zweiter Ehefrau Anne Magdalene Ziegenmeyer.

Seine Tochter Hedwig Elisabeth Nolbeck (*Stolzenau Estomihi 1679, † Celle 16.04.1720), heiratete in Stolzenau

Kreuzkirche Wilhelmsburg seit 1397/1614/1776. Foto: MEW



am 14.10.1694 Johann Christian Bacmeister (*Hannover-Neustadt 21.10.1662, † Celle 12.04.1717), 03.05.1683 Student in Jena, 1692 Hof- und Kanzleirat in Hannover, dann Direktor der Justizkanzlei in Celle, Sohn des Georg Michael Bacmeister (*Lüneburg 11.02.1625, † Celle 28.07.1678), 1661 Geh. Kammersekretär in Hannover, 1665 in Celle, 1670 dort Hof- und Konsistorialrat, heiratete in Hannover-Neustadt am 27.11.1661 Ilse Dorothea Engelbrecht (*Einbeck 03.07.1641, † Kloster Wienhausen bei Celle 11.08.1706).

Seine Tochter Maria Sophia Nolbeck (*Stolzenau 09.03.1687, † Harburg 13.06.1724), ehelichte in Harburg am 26.11.1704 Johann Friedrich Philippi (*Celle 13.02.1670, † Wilhelmsburg ...), 01.05.1690 Gymnasium illustre in Bremen, 09.09.1691 Student in Helmstedt, dann Leutnant, 1703 bis 1716 Amtmann in Wilhelmsburg (s. unten Nr. 5).

Dietrich Nolbeck darf nicht verwechselt oder gar, wie gelegentlich geschehen¹⁸, zu einer Person zusammengezogen werden mit Johann Nolbeck, 1681 Burgvogt in Stolzenau, 1684 Amtsschreiber in Ebstorf bei Uelzen, danach in Gifhorn, dort auch Lehensinhaber des ehemals Caspar von Leipzig'schen Hauses. Ein Lehensbrief von 1728 nennt als seine Kinder Heinrich Conrad Nolbeck, (*Stolzenau 27.08.1681), Bruno Arend Nolbeck, (*Ebstorf 23.12.1684), Sophie Elisabeth Nolbeck und den bereits verstorbenen Johann Christian Nolbeck.

Die Tochter Sophie Elisabeth Nolbeck (*Gifhorn 1692, † Braunschweig 19.04.1761), heiratete I. in Bornum/Elm am 02.10.1708 Johann Gerhard v. Walbeck (1676–1731), sie heiratete II. am 01.02.1731 Urban Gabriel Cleve.

Der Sohn Johann Christian Nolbeck heiratete in Celle am 15.10.1711 Anna Elisabeth Hoyer. Deren Sohn Hinrich Christian Nolbeck (*Celle 1717, † Celle 05.07.1776), Bürger und Kaufmann in Celle, freite in Celle 15.01.1756 die dortige Advokantentochter Sophia Elisabeth Bierwirth.

Ein Johann Hinrich Nolbeck war vor 1737 Amtmann in Dannenberg/Elbe, Vater des Magdeburger Kaufmanns Johann Christoph, der ehelichte zu Lauenburg am 24.8.1755 Johanna Christina, Tochter des verstorbenen Hinrich Wilhelm Bollhorn in Lauenburg.

5. 1703 bis 1716: Johann Friedrich Philippi

(*Celle 13.02.1670, † ...) ¹⁹

01.05.1690 Gymnasium illustre in Bremen, 09.09.1691 Student in Helmstedt, dann Leutnant, 1703 bis 1716 Amtmann in Wilhelmsburg, Eigentümer des Hauses Run-

destraße 3 in Celle. Von 1709 bis 1712 pachtet Philippi das herrschaftliche Vorwerk Neuhaus in Georgswerder mit den zugehörigen Cordes-Ländereien²⁰ für jährlich 1.200 Reichstaler, 1712-1715 für jährlich 1.301 Reichstaler, 1715-1716 für jährlich 1.400 Reichstaler und 1716-1717 für jährlich 1.200 Reichstaler.

Sein Vater Johann Christian Philippi (*Bockenem um 1620, † Celle 24.09.1684), 14.03.1638 Student in Helmstedt, 1647-1652 Secretarius der Stadt Göttingen, 1652-1662 Fürstlicher Kämmerer in Hannover, 1671 Kammermeister-Amtsrat in Celle bei Herzog Georg Wilhelm, heiratete I. in Uslar am 16.09.1647 Dorothea Koch, Tochter des dortigen Amtmanns Johannis Koch, und II. Catharina Elisabeth Ebell (*Hessisch Oldendorf 1625, † Wienhausen bei Celle 12.12.1679), Tochter des vornehmen Bürgers und Apothekers Nicolaus Ebell und der ihm angetrauten Lena Steinmann.

Johann Friedrich Philippi heiratete in Wilhelmsburg (Trauung in Hamburg) am 26.11.1704 Maria Sophia Nolbeck (*Stolzenau 09.03.1687, † Harburg 13.06.1724), Tochter seines Amtsvorgängers Dietrich Nolbeck.

Sein Halbbruder Johann Melchior Philippi (*Hannover-Neustadt 04.05.1657, † Wienhausen 04.09.1744)²¹, 1697 Amtschreiber in Klein Eicklingen, dann dort „Amtsvogt“ (= Celler Amtmann), 1722 und 1728 Kgl. Propsteipächter in Wienhausen, Vater von vier Kindern aus zwei Ehen, darunter Johann Anton Philippi (1692–1731), 1730 Pastor in Schnackenburg/Elbe.

6. 1714 bis 1723: Matthias Gustav Ernst Schmidt

(*Lavelshof bei Diepenau 23.05.1691, † Neuhaus/Elbe 1739), 27.04.1708 Student in Jena, 1714-1723 Amtschreiber in Wilhelmsburg, 1725 Amtmann in Neuhaus an der Elbe²², zuletzt dort Oberamtman.

Sein Vater Johann Ernst Schmidt (*Petershagen/Weser 06.11.1650, † Diepenau 27.09.1699), Amtmann in Diepenau, war ein Sohn des Mindener Superintendenten und Konsistorialrats Julius Schmidt, (*1618, † 1680), in Petershagen und verheiratet mit Regina Elisabeth Klövekorn, (*1667, † Diepenau 07.11.1729), Tochter des Mattheus Klövekorn, Hofgerichtskommissar und Drost zu Freudenberg bei Siegen/Westfalen, und der Margarete Adolphine von Hausbrand.

Er selbst heiratete am 27.09.1725 in Neuhaus Sophie Elisabeth Otte als Witwe des dort schon mit vierzig Jahren verstorbenen Amtmanns Flebbe (*1683, † 1723) aus Oldenstadt bei Uelzen.

7. 1717 bis 1718: Friedrich Wilhelm Meineking

(*Diepholz 17.07.1670, † Wilhelmsburg 20.02.1718)

Grab mit Kupfer-Epithaph von 1719 in der Kreuzkirche, 11.4.1689 Gymnasium Illustre in Bremen als „Cellensis“, 08.06.1691 Student in Helmstedt, 16.06.1691 in Jena, 1705 Gerichtsschulze in Hannover-Neustadt, 1717 Amtmann in Wilhelmsburg, Vater von sechs Kindern.

Von 1717 bis 1719 pachtete Meineking das herrschaftliche Vorwerk Neuhaus in Georgswerder mit den zugehörigen Cordes-Ländereien für jährlich 1.333 Reichstaler. In der Kreuzkirche in Wilhelmsburg befindet sich für ihn ein Gedächtnisschild mit folgender Inschrift: „Wie Dornen schöne Rosen geben, So dringt der frommen Tod zum Leben. Ein Vogel suchet seine Ruh, Ein Frommer eilt dem Himmel zu. Hier ruhet Herr Friedr. Wilh. Meineking, gebohren im Jahre 1670 den 17. Julii, welcher im Jahre 1705 den 5. Mai zum Gerichtsschulzen auf der Neustadt Hannover und im Jahre 1717 den 10. Martii als Königl. Großbrittan. und Churfürstlich Braunschweig. Lüneb. Amtmann zu Wilhelmsburg bestellt wurde und hierselbst im Jahre 1718 den 20. Februar sanft und seelig gestorben ist, nachdem er mit seiner geliebten Frau Catharina Elisabeth Dollmann ins 12. Jahr friedlich gelebet und mit derselben 2 Söhne und 4 Töchter gezeuget. Er hatte sich durch Fleiß, durch viel und langes Reisen Erfahren und gelahrt und recht geschickt gemacht, Er wußte sich gerecht im Ambte zu erweisen Und die Gottseligkeit hat ihn zum Himmel bracht. Er war der Jugend Bild, er ist denn gleich gestorben So lebet doch der Ruhm, den er sich hat erworben.“

Sein Vater Heinrich Meineking, 1665 Amtmann in Diepholz, ehelichte eine Tochter Belling.

Er selbst freite zu Hoya am 10.11.1706 Catharina Elisabeth, Tochter des Rudolf Hilmar Dollmann in Bremen. Seine Tochter Gese Marie (*Hannover-Neustadt 20.10.1707, † Gifhorn 20.10.1776), heiratet in Meinersen am 25.01.1724 Johann Philipp Tiling jun. (*Hoya 30.06.1695, † Gifhorn 15.10.1761)²³, Gymnasiast in Bremen, 1713 Student in Halle, 1721 Amtschreiber in Meinersen²⁴, 1724 Amtmann in Syke²⁵, 1741 in Gifhorn, Vater von 13 Kindern, Sohn des Johann Philipp Tiling sen. (*Amtshaus Harpstedt 30.06.1649, † Hoya 03.06.1707), Grab in Bücken bei Hoya²⁶, 1674 Amtsverwalter beim Vater Dietrich in Harpstedt, 1678 dort Amtmann, 1684 in Hoya, und der Anna Sophie Gronenberg²⁷.

Seine Tochter Catharina Elisabeth (*Hannover-Neustadt 03.04.1710, † Hannover-Schlosskirche 10.10.1775), ehe-



Epitaph für Friedrich Wilhelm Meineking von 1719, Kreuzkirche Wilhelmsburg. Foto: R. Cordes

lichte 1729 Heinrich Julius Strube (*Hoya 04.11.1695, † ebd. 11.06.1760), begr. in Bücken, 12.10.1713 Student in Halle, 1732 Amtmann in Lemförde, 1742 in Hoya, 1746 dort Oberamtman.

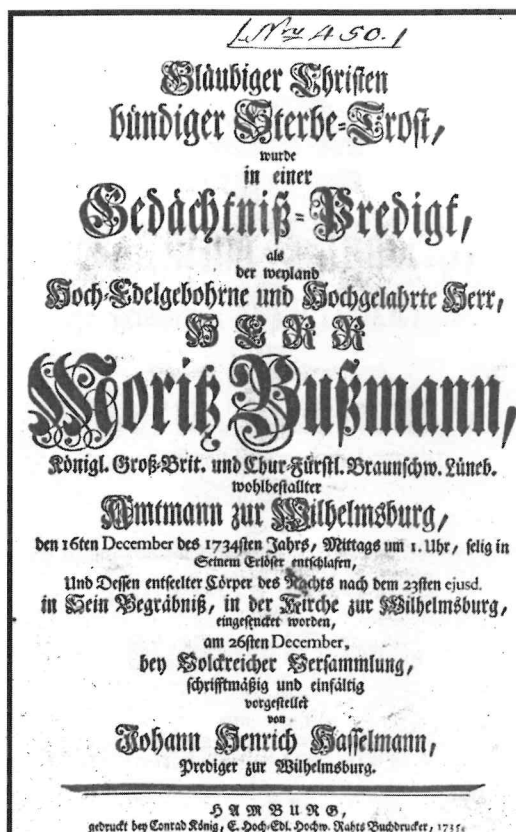
8. 1718 bis 1734: Moritz Busmann

(*Hannover Marktkirche 03.01.1686, † Wilhelmsburg 16.12.1734)

Grabplatte rechts vom Altar der Wilhelmsburger Kreuzkirche (Kirchdorfer Straße 170), 11.04.1705 Student in Jena, 1709-1718 Stadtsyndikus in Harburg²⁸, 1718 Amtmann in Wilhelmsburg, 1719 bis 1725 Pächter des herrschaftlichen Vorwerks Neuhaus in Georgswerder mit den zugehörigen Cordes-Ländereien für jährlich 1.200 Reichstaler.

Er erlebte 1724 den Neubau des Amtshauses sowie zwei Hinrichtungen: Am 28.6.1724 Hinrich Hader, der seinen Schwager Hans Ruschmeyer erschlug, und am 15.7.1729 Jakob Gottfried Salomo, einen 21-jährigen Dieb.

Die Erben des Vogtes Michael Bey im Stillhorn 119a lei-



Leichenpredigt auf Moritz Busmann
von Pastor Johann Heinrich Hasselmann.
Abb.: R. Cordes

hen 1731 zur Bezahlung anderweitiger Schulden in Harburg 1.000 Mark zu 4 Prozent Zinsen von „Herrn“ Amtmann Busmann.²⁹ Pastor Johann Hinrich Hasselmann hielt eine Leichenpredigt auf den Amtmann, die 1735 in Hamburg gedruckt wurde.

Sein Vater Dr. med. Erich Georg Busmann (*Verden um 1652, † Hannover 10.02.1718), 04.05.1674 Student in Helmstedt, 12.12.1677 in Leyden/Holland, Stadt-Physicus in Hannover, Besitzer des Brauhauses K 33/176 in der Köbelingerstraße, später Teil von Grupenstr. 13, heiratete I. in Hannover am 16.10.1683 Magdalena Hedwig v. Wintheim (*Barsinghausen 04.02.1655, † Hannover 08.12.1693); II. Anna Elisabeth v. Eltz.

Er selbst ehelichte zu Mandelsloh am 30.08.1714 Valentina Elisabeth Hagedorn (*1684, † Celle 13.07.1758), Witwe des Carl Schrader (*Helmstedt 18.11.1661, † Winsen/Luhe 20.08.1713), 1698 Pastor in Pattensen bei Lüneburg, 1699 in Winsen/Luhe³⁰, und Tochter des Ludolph Balthasar Hagedorn, Gräfl. Schauburg-Lippescher Konsistorialrat und Superintendenten. Mit seiner Gattin hatte er 2 Söhne und 6 Töchter. Sein Sohn Georg Ludolph Busmann (*Wilhelmsburg 02.07.1722, † Celle 08.03.1763) war Licent-Kommissar in Celle.

Sein Sohn Friedrich Moritz Busmann (*Wilhelmsburg 16.07.1724, † Hannover Aegidienkirche 26.05.1775),

17.10.1743 Student in Göttingen, 1755 Amtschreiber in Lauenstein am Ith, 1763 Amtmann in Springe, heiratete in Mariensee am 13.08.1762 Anna Juliana (*Hannover 12.03.1744, † Uhlemühlen/Gemeinde Scharnhorst bei Verden 07.08.1810), Tochter des Dr. theol. Laurentius Hagemann, II. Heirat (Hannover 16.05.1742), Magdalena Sophia Denicke (*Marienwerder 02.02.1719, † Hannover 25.11.1779).

Seine Tochter Juliane Charlotte († Uelzen 03.07.1797), heiratete Georg Ludwig Krüger († Uelzen 03.12.1794), Rektor in Uelzen. Seine Tochter Justina Magdalena Busmann (*Wilhelmsburg 20.09.1720), heiratete in Celle am 08.10.1744 Georg Christoph Heinsius (*Hannover 28.09.1712, † Burgdorf 07.05.1774), 23.04.1732 Student in Jena, 1739 Amtschreiber in Burgdorf, 1749 dort Amtmann, Vater von fünf Kindern, Sohn des Georg Christoph Heinsius senior († Hannover 24.03.1716), Hofgerichtsssekretär ebd., verheiratet (Hannover 27.08.1705) mit Sophia Elisabeth Busmann (*21.08.1687, † Hannover 26.07.1759). Seine Tochter Valentine Elisabeth Busmann (*Wilhelmsburg 30.11.1727, † Celle 16.09.1791), heiratete im Amtshaus Springe 1764 Christoph Ernst Ebell (*Celle 25.10.1735, † ebd. 27.03.1816), Rat- und Kammerkonsulent in Celle.

9. 1724 bis 1725: Johann Friedrich von Limburg

(*Hannover 02.05.1699, † Laatzen 05.04.1768), 1719 Student in Jena, 1724 Amtschreiber in Wilhelmsburg, 1729 in Blumenau bei Wunstorf, 1734 dort Amtsverwalter, 1736 in Hoya, 1740 Amtmann in Rethem/Aller, 1746 in Moissburg bei Buxtehude, 1758 dort pensioniert.

Sein Vater Carl Friedrich v. Limburg (1660 – 1702) fiel am 21.04.1702 als Kapitän eines Infanterie-Regiments bei Kaiserwerth nahe Düsseldorf als Ehemann der Maria Catharina Bode, Tochter des Uslarer Amtmanns Moritz Arend Bode.

Er heiratete viermal, zunächst am 20.09.1731 in Wunstorf die Tochter Catharina Margaretha († Rethem 12.04.1740) des Wunstorfer Kaufmanns und Ratsherrn Harbord Magnus Krick (*Wunstorf 1659, † ebd. vor 1731) und der diesem dort am 06.02.1684 angetrauten 23-jährigen Lucia Magdalena Weiland.

Sein Sohn Carl Magnus v. Limburg (*Blumenau 03.03.1734, † Clenze bei Lüchow 02.09.1793), heiratete in Laatzen 1768 Ilse Margarethe Ludowig aus Göttingen und wurde 1779 Rittmeister.

Sein Sohn Ernst Philipp v. Limburg (*Hoya 22.06.1738,

† Hannover-Wülfel 16.02.1823) ging 1795 als Kapitän eines Infanterie-Regiments in Pension und heiratete die Tochter Friederike Charlotte des Goslarer Pastors Johann Friedrich Fahsius (*Clausthal/Harz 28.10.1724, † Goslar 04.11.1773).

Ein Töchterlein verstarb früh und wurde 1745 in der romanischen Kirche zu Kirchwahlingen bei Rethem/Aller unter einer erhaltenen großen Sandsteinplatte begraben. Dessen Mutter war die am 03.09.1741 in Rethem geheiratete und am 09.01.1746 dort verstorbene Tochter des Obristleutnants Schilden.

Die dritte ihm am 19.01.1747 Angetraute, die Lauenburger Zöllnertochter Charlotte Friederike Meier, musste er schon nach einem Jahr am 21.01.1748 unter der Sakristei der Rethemer Kirche beisetzen lassen.

Seine schließlich am 27.04.1749 in Wunstorf geheiratete Blumenauer Amtsverwaltertochter Dorothea Sophie Ebeling geb. ihm sieben weitere Kinder, darunter als jüngstes den 1816 mit einer Leutnantstochter Dithmer verheirateten Premierleutnant Ludwig August v. Limburg (*Laatzen 10.03.1765, † ebd. 24.05.1840).

10. 1725 bis 1750: Werner Gottlieb Adolph von Spörcken

(*Wolfenbüttel 06.06.1695, † Harburg 09.02.1752)³¹

Wirkte zugleich in den Ämtern Harburg, Moissburg, Wilhelmsburg und Winsen/Luhe unter dem Harburger Landdrost Friedrich von Steinberg und wohnte in Harburg. Er studierte seit 1716 in Halle, wurde 1725 Drost in Harburg, 1735 Oberhauptmann und 1750 dortiger Landdrost. Er verlor seine erste Gattin von Jagow aus dem Hause Anlosen bereits 1740 nach vierjähriger Ehe und heiratete am 2. Februar 1741 Gertrud Ernestine Gräfin von der Schulenburg aus dem Hause Hehlen (*13.01.1725, † 05.05.1782). Sein Bruder August Friedrich (*Wolfenbüttel 01.09.1698, † Hannover 12.06.1776)³² war seit 1764 Generalfeldmarschall und kommandierender General der gesamten kurhannoverschen Truppen, seit dem 08.11.1729 in Hannover nur kurz verheiratet mit der bei der ersten Geburt jung verstorbenen Wilhelmina Carolina Freiin von Kielmannsegg (*Hannover 13.12.1711, † ebd. 05.05.1731), deren Eltern bis 1717 und 1725 am königlichen Hof in London lebten und deren einziger Sohn (1731–1755) schon als 24-jähriger Legationsrat starb.

Sein weiterer Bruder Moritz August (1711–1765) war Generalleutnant und Gouverneur der Feste Königstein bei Dresden.

Sein Vater, der 1717 in den Freiherrnstand erhobene Harburger Landdrost Georg Friedrich von Spörcken (*Gut Langlingen/Aller³³ bei Celle 05.06.1667, † Harburg 12.03.1725), dessen Bild in der Harburger Stadtkirche hängt, ehelichte am 29. Mai 1694 in Wolfenbüttel Anna Elisabeth Freiin von der Schulenburg (*30.12.1673, † 10.03.1730).

Sein Sohn Adolph Ludwig von Spörcken (*Harburg 24.06.1747, † Hannover, 12.02.1794), seit 1766 Jurastudent in Göttingen, 1783 Kapitän im 10. Dragonerregiment, Rittmeister im Leibregiment, 1787 Major, 1788 Flügeladjutant im Generalstab, 1793 Oberst und Generaladjutant, heiratete am 14. September 1776 in Lüssow bei Güstrow Amalie Sophie von Wackerbart aus dem Hause Tessin (*Kassow an der Warnow bei Bützow i. M. 14.06.1760, † Lüneburg 26.04.1801).

Der Vater, Georg Friedrich v. Spörcken (1667-1725),
Helms-Museum in Harburg. Foto: H.-C. Sarnighausen



11. 1735 bis 1747: Friedrich Christoph Isenbart

(*Stiftsamt Quernheim/Westfalen 23.11.1694, † Osterode am Harz 12.04.1784)

1714 Student in Jena, 1723 Amtschreiber in Ehrenburg bei Schmalförden, 1730 Amtsverwalter in Hoya, 1735 Amtmann in Wilhelmsburg, leitete am 22.12.1739 die Hinrichtung der verurteilten Hausdiebin Elisabeth Peters durch Erhängen, 1747 Amtmann und Stadtschulze in Osterode/Harz, 1776 pensioniert, Sohn des Johann Georg Heinrich Isenbart, Stiftsamtmann in Quernheim südlich von Lübbecke/Westfalen, und der Marie Stölting.

Er heiratete in Northeim 08.09.1723 Catharina Juliane (*ebd. 27.05.1707, † Osterode 03.09.1748), Tochter des Northeimer Amtmanns und Stadtvogts Johann Christoph Rumann (*Northeim 05.05.1655, † ebd. 20.12.1721)³⁴, und der ihm am 11.10.1701 in Diepholz angetrauten dortigen jungen Oberamtstochter Marie Sophie v. Döhren (*Lemförde 1683, † Northeim 22.11.1761), Schwester des Isenhagener Amtmanns Georg Friedrich v. Döhren (*Lemförde 23.02.1684, † Kloster Isenhagen bei Wittingen 23.01.1740).³⁵

Seine Tochter Marie Eleonore Isenbart (*Ehrenburg 07.07.1727, † Reinhausen bei Göttingen 20.07.1794), heiratete in Osterode am 15.04.1748 den Neuhäuser Amtsjuristen Philipp Nicolaus Westphal (*Amtshaus Ebstorf bei Uelzen 09.08.1712, † Neuhaus/Elbe 13.02.1770)³⁶, und bekam mit ihm zehn Kinder, von denen nur eines wieder studierte.

Sein Sohn Anton Georg Christoph Isenbart (*Ehrenburg 11.10.1729), 1747 Student in Jena, 1749 in Göttingen, Rentmeister in Bentheim, heiratete in Jeinsen/Leine 1755 Maria Magdalena Antoinette (*Stolzenau 07.10.1735, † Bentheim 16.02.1791), Tochter des Calenberger Oberamtmanns Johann Levin Christoph Rumann (*Amtshaus Northeim 23.04.1705, † Calenberg/Leine 09.01.1774) und der am 17.01.1734 in Ebstorf gefreiten Elisabeth Magdalena Antoinette Westphal (*Amtshaus Ebstorf bei Uelzen 11.02.1716, † Hannover-Neustadt 26.09.1778). Ihre 1744 und 1745 in Polle/Weser geborenen Brüder Rumann wurden 1785 Oberamtstmann in Syke bzw. 1810 Präsident des Oberappellationsgerichts in Celle und 1816 Justizminister in Hannover.³⁷

Sein Sohn Friedrich Ludolph Isenbart (*Hoya 27.05.1735), 1794 Oberstleutnant im Leibregiment, heiratete in Harste nördlich Göttingen am 9.5.1769 Catharina Dorothea Amalia (*Einbeck 1746, † Wolfsanger bei Kassel 13.01.1802), Tochter des Einbecker Oberverwalters Georg Heinrich Friedrich Cumme.

Sein Sohn Alexander Julius Isenbart (*Wilhelmsburg 08.03.1743), 1793 Major, 1798 in Pension, heiratete in Harste am 28.8.1772 deren Einbecker Schwester Johanna Justina Cumme. Deren Sohn Georg Friedrich Ludwig Isenbart

(*Harste 25.03.1775, † Herzberg/Harz 04.12.1830) wurde verheirateter Amtmann in Herzberg mit einer Tochter. Seine Tochter Catharina Sophia Elisabeth Isenbart heiratete in Wilhelmsburg am 11. Trinitatis 1747 Friedrich Leopold Rehburg (*Barendorf bei Lüneburg 1721), 15.4.1739 Student in Göttingen, 1744 Kandidat in Hamburg, 1747 Diakon in Buxtehude, 1751 dort Archidiacon, 1760 Probst in Mittelnkirchen bei Stade, Sohn des Wilhelm Ernst Rehburg, 1719 Pastor in Bahrendorf-Riebrau, 1726 in Rethem/Aller.

Seine Tochter Antonetta Juliana Isenbart (*Hoya 26.02.1734), heiratete in Osterode am 14.04.1750 Dr. med. Johann Samuel Friedrich Röchlitz, Sohn des Hüttenmeisters Samuel Ernst Heinrich Röchlitz in Altenau.

12. 1747 bis 1762: Johann Anton von Döhren³⁸

(*Zwischenahn/Oldenburg 30.04.1714, † Bütlingen bei Tespe/Elbe 31.01.1770)

1740 Amtschreiber in Winsen/Luhe, 1747 in Wilhelmsburg, 1749 hier Amtmann, 1762 in Bütlingen, das 1794 zum Amt Scharnebeck kam, 1795 sein stattliches Amtshaus durch Abriss des Wasserschlosses von 1607 verlor und seit 1792 mit Tespe zum Landkreis Harburg mit Sitz in Winsen gehört.

1750 bis 1756 pachtete er das herrschaftliche Vorwerk Schluisgrove für jährlich 600 Reichstaler³⁹. In die Pachtung lässt er 1754 den Voigt Tewes Timmann eintreten. Das Wilhelmsburger Einwohnerverzeichnis vom Dezember 1755 erlaubt einen Einblick in die Größe der von Döhren'schen Haushaltung. Neben dem Amtmann, seiner Ehefrau und zehn Kindern finden sich hier eine Hausdame, ein Informator für die Kinder sowie jeweils drei weibliche und drei männliche Dienstboten, insgesamt 20 Personen.

Amtshaus in Bütlingen (1607-1795), nach Merian 1654. Foto: H.-C. Sarnighausen



Grabplatte von Döhren in Bütlingen, 1770.
Foto: R. Cordes

Über die Sturmflut am 7. Oktober 1756, eine der verheerendsten in Wilhelmsburg, berichtet der Amtmann von Döhren folgendermaßen: „Das Elend (bei der uns betroffenen Landesüberschwemmung) ist diesmal gar zu stark gewesen, indem viele Menschen und Scheunen weggetrieben und wohl alle Gebäude im Lande so hart beschädigt sein werden, dass sie vor dem Winter schwerlich alle werden wiederhergestellt werden können. Die vor und auf dem Amtshof liegenden herrschaftlichen Gebäude sind bis auf das Amts- und Brauhaus meist gänzlich ruiniert. Die große Brücke, welche vom Amtshof über den sogenannten Burggraben geht, ist völlig weggetrieben, und ist die Überschwemmung diesmal, gegen die von 1751 zu rechnen, fünf ganze Fuß höher gewesen, gleich denn die Wellen gegen das Amtshaus solchergestalt getobt, dass sie im Zurückschlagen bis an die 2. Etage hinaufgeworfen worden, und auch zwei Löcher in die massive Mauer geschlagen, von welchen und übrige Schrecken ich, der Amtmann, keine guten Folgen von meiner Gesundheit vermuten sein kann, da ich mit der größten Lebensgefahr von der bei der Flut angestellten Visitation der Deiche nach Hause eilen musste, so dass ich mit samt dem Pferde von mehr als 1.000 überschlagenden Wellen bedroht worden“.

Bei seinem Dienstantritt 1762 in Bütlingen musste von Döhren Bürgen stellen. Hierfür gewann er unter anderem den Vogt Winter aus Stillhorn und Vogt Hans Jacob Heinsen aus Rotehaus, die sich bis zu 500 Reichstaler verbürgten. Mit seiner Amtsführung muss er sich also das Vertrauen seiner Wilhelmsburger Untertanen erworben

haben. Noch 1773 lieh sich seine Witwe 20 Louisdor von Vogt Timmann aus Stillhorn.

Seine Sandstein-Grabplatte von 1770 aus der Kirche in St. Dionys mit seinem Wappen (Löwe über Anker) am kleinen alten Reetdachhaus Bütlinger Straße 48 des ehemaligen Amtshofs in Bütlingen nennt ihn Königlichen⁴⁰ Amtmann in Bütlingen, aber irrtümlich mit Wilhelmsburg statt mit Zwischenahn als Geburtsort.

Sein Vater Georg Friedrich von Döhren (*Lemförde südlich Diepholz 23.02.1684, † Kloster Isenhagen bei Wittingen 23.1.1740) war als Sohn des Diepholzer Oberamtmanns Leonhard von Döhren, seit 1705 Student in Helmstedt, 1708 in Halle, 1713 Bürger in Goslar/Harz, 1714 Amtsverwalter in Zwischenahn, 1727 Amtmann in Kloster Isenhagen; dessen am 28.5.1713 in Goslar geheiratete Rosine Elisabeth Dorothea (*Walkenried 23.09.1694, † Wilhelmsburg 14.7.1754), war eine Tochter des Christoph Menthe (*Minden 1664, † Goslar 10.10.1703), Berg- und Forstrat in Goslar, und der Dorothea Hedwig Berckelmann (*Goslar 13.12.1674, † ebd. 20.05.1747).

Er heiratete am 24.10.1742 in Hannover-Schlosskirche Anna Friederike (*07.04.1722, † Hannover 20.07.1805)⁴¹, einzige Tochter des Justizrats Johann Nicolaus Baring (*Herzberg/Harz 18.02.1682, † Hannover-Neustadt 15.12.1745) und der in Münden/Oberweser am 05.05.1711 getrauten dortigen Postmeistertochter Anna Sophie Hinüber (*Hann. Münden 08.03.1692, † Hannover 22.08.1767)⁴², und hatte mit ihr zwölf Kinder, darunter: Werner Georg Christian von Döhren (*Winsen/Luhe 02.11.1746, † Hannover 04.02.1776), Advokat in Hannover; Johann Anton von Döhren (*Wilhelmsburg 26.01.1749, † Celle 28.04.1826), Advokat in Hannover und Celle; Otto Justus von Döhren (*Wilhelmsburg 28.02.1751), wurde 1792 Oberkommissar und Licentinspektor in Hameln.

13. 1750 bis 1768: Ludewig Wilhelm Herms

(*Amt Karow in Stift Magdeburg 1715, † Wilhelmsburg 06.03.1768)

1750 Amtschreiber in Wilhelmsburg, heiratete hier am 21.07.1750 Susanna Maria (*Wilhelmsburg 07.03.1728, † hier 17.10.1756), Tochter des Kötners Michael v. Hacht hinter dem Schönenfelde 41 und der ihm am 09.05.1724 angetrauten Magdalena Wülken.

Das Wilhelmsburger Einwohnerverzeichnis vom Dezember 1755 nennt ihn nebst Ehefrau, drei Kindern und einer Magd.

14. 1758 bis 1791: Friedrich August Brauns

(*Clausthal 10.04.1729, † Harsefeld 31.12.1793)

1748 Student in Göttingen, 1756 Amtschreiber in Harburg, 1758 in Wilhelmsburg, 1765 hier Amtmann, 1792 in Harsefeld, Vater von zwölf Kindern. Er erlebte 1762 die Hinrichtung des Diebes Franz Oldenstadt auf dem alten Richtplatz am Neuenfelder Weg, der 1764 auf eine Anhöhe beim „Galgenbrack“ verlegt wurde. 1765 erschien sein Name vor weiteren auf einer neuen Kirchenglocke. 1786 berichtete Brauns im Einzelnen über die Landwirtschaft in Wilhelmsburg.

Sein Bruder Gottlieb Johann Heinrich Brauns (*Pfarre Clausthal 11.04.1713, † Aerzen 18.10.1785)⁴³, wurde Oberamtmann in Aerzen bei Hameln und Vater von acht Kindern mit seiner am 15.07.1745 in Harburg angetrauten Gattin Anna Dorothea Schöllermann (*Harburg 25.11.1725, † ebd. 05.07.1788)⁴⁴, darunter der spätere Amtmann Just Matthias Heinrich Brauns (1746–1817, s. unten Nr. 15).

Sein Vater Heinrich Joachim Brauns (*Münder 04.09.1675, † Clausthal 30.05.1731), Prediger und Archidiakon in Clausthal/Harz, heiratete dort am 26.11.1710 Justina Elisabeth Meyenberg (*Elbingerode bei Herzberg/Harz 06.11.1692, † Aerzen bei Hameln 12.09.1761).

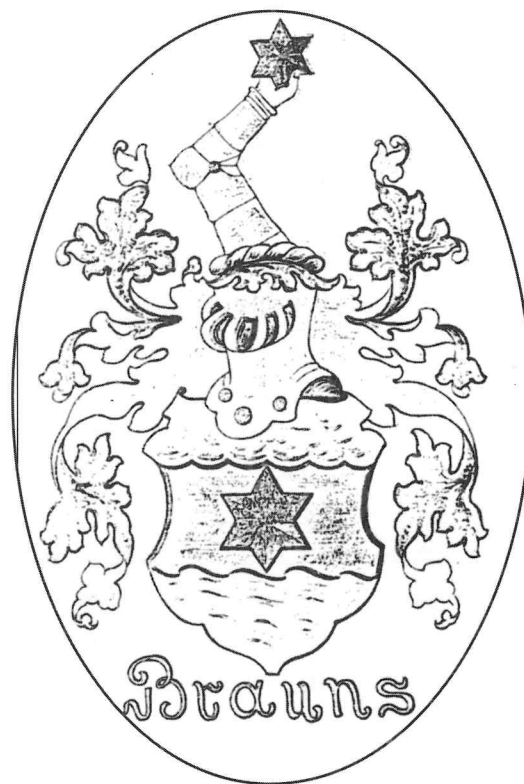
Er selbst ehelichte am 12.10.1756 in Harburg Christina Sophia (*Lüneburg 18.09.1737, † Celle 03.08.1806)⁴⁵ Tochter des Johann Heinrich Diehle (1687–1744), Elbzöllner, 1738 Salinen-Monitor in Lüneburg, und einer Tochter Hoeft aus Dannenberg († Wilhelmsburg 21.06.1772)⁴⁶.

Von seinen dreizehn Kindern seien genannt:

1. Sophia Dorothea Caroline Brauns (*Harburg 27.08.1758), sie heiratete am 18.05.1779 in Wilhelmsburg ihren Vetter Amtmann Just Matthias Heinrich Brauns (*Harburg 31.07.1746, † Bruchhausen 29.08.1817), mit dem sie eine Tochter Eleonora Sophia, verheiratete Albrecht, (1780–1806)⁴⁷ und bis 1789 vier früh verstorbene Kinder hatte; 2. Sophie Louise Brauns (*Wilhelmsburg 22.08.1762), sie heiratete hier am 18.05.1779 Ernst August Pott (*Hannover 05.03.1747, † Lüchow 20.01.1829), 1773 Adjunkt in Wilhelmsburg, 1777 Pastor in Winsen/Luhe⁴⁸, 1786 Archidiakon in Lüchow, 1809 Superintendent in Gartow, Sohn des Johann Ernst Georg Pott, Direktor der Musik in Hannover; 3. Christiane

Catharina Victoria Brauns (*Wilhelmsburg 12.02.1765), sie heiratete I. hier am 12.10.1781 den Dannenberger Küstersohn und Rebenstorfer Pastor Johann Heinrich Wacker (*Dannenberg 06.11.1748, † Rebenstorf südlich Lüchow 03.08.1784), und II. in Wilhelmsburg am 26.05.1785 den Ober-Landesökonomiekommis-sar Johann Friedrich Meyer (*Lindhorst 08.04.1741, † 03.05.1810)⁴⁹, Sohn des Kornmüllers Hans Christian Christoph Meyer in Lindhorst und der ihm angetrauten Anna Lucia Niemann;⁵⁰ 4. Heinrich Albrecht Brauns (*Wilhelmsburg 22.06.1766, † Ahlden/Aller 25.06.1826), 1806 Amtsvogt in Altenwerder, Ahldener Gogrefe, er heiratete am 28.07.1805 in Vilsen Dorothea Henriette Amalie (*Schwarzenbek/Holstein 14.11.1785), Tochter des Schwarzenbeker Amtmanns und Bardowicker Kanonikus Christian Melchior Müller (*Hannover-Neustadt 18.02.1742, † Schwarzenbek 06.02.1788) und der am 10.09.1771 in Aerzen bei Hameln geehelichten Sophia Dorothea Brauns (*Harburg 19.12.1749, † Verden/Aller ...), Tochter des Aerzener Oberamtmanns Gottlieb Johann Heinrich Brauns (*Clausthal 11.04.1713, † Aerzen 18.10.1785) und der Anna Dorothea Sophia Schöllermann (1725–1788) aus Harburg; 5. Johann Erich Justus Brauns (*Wilhelmsburg 20.09.1767, † 28.11.1841), Steuereinnehmer in Wilhelmsburg und Pächter des

Stern-Wappen Brauns. Abb.: H.-C. Sarnighausen



Hofes Obergeorgswerder 51, verheiratet mit der Witwe Catharina Margaretha Schröder geb. Meyer (*Wilhelmsburg 1767, † hier 20.08.1825), Tochter des Pächters Jacob Meyer in Obergeorgswerder 56 und der Anna Margaretha Cordes; 6. Georg Günther Brauns (*Wilhelmsburg 09.10.1768, † Harburg 01.09.1797), 1795 Seconde-Leutnant im Artillerieregiment, ledig; 7. Theodor Christian August Brauns (*Wilhelmsburg 19.01.1772, † Celle 26.01.1805), 1798 Amtschreiber in Hoya, 1803 in Celle, seit August 1804 verheiratet mit Wilhelmine Neubourg. Ihr Verwandter Wilhelm Neubourg aus Nienburg wurde 1791 Amtschreiber in Nienburg, 1793 in Hagen im Bremischen, 1797 in Hitzacker/Elbe, 1805 in Burgdorf und 1814 Amtsassessor in Siedenburg bei Sulingen. Der Stader Bürgermeister und Regierungsrat Carl Ludwig Neubourg, (*Nienburg 22.12.1808, † Stade 31.01.1895) gehörte ebenfalls zu ihrer Familie; 8. Otto Jacob Heinrich Friedrich Brauns (*Wilhelmsburg 04.07.1775, † Blumenthal 16.09.1855), 1796 Student in Göttingen, Dr. jur., 1804 Amtschreiber in Kloster Lüne, 1814 Amtsassessor in Osterholz bei Bremen, heiratet in Lüne am 25.07.1808 Wilhelmine Freya Christine (*Lüneburg 20.12.1782, † Westen/Aller 25.02.1871), Tochter des Lüneburger Kaufmanns und Senators Justus Heinrich Albers (1741–1811) und der Freya Elisabeth Wilhelmine Selig (1746–1840) aus Lüneburg.

15. 1772 bis 1776: Just Matthias Heinrich Brauns

(*Harburg 31.07.1746, † Alt Bruchhausen 29.08.1817)

Neffe von Nr. 14, 1765 Student in Göttingen, 1767 Amtsauditor in Wilhelmsburg, 1768 in Aerzen bei Hameln, 1772 Amtschreiber in Wilhelmsburg, 1776 in Moisburg, 1777 in Elbingerode im Siebertal bei Herzberg am Harz, 1778 in Hoya, 1779 in Wölpe bei Nienburg, 1791 Amtmann in Nordholz/Wursten, 1794 in Alt Bruchhausen zwischen Hoya und Bassum.

Sein Vater Gottlieb Johann Heinrich Brauns (*Clausthal/Harz Pfarrhaus 11.04.1713, † Aerzen Amtshaus 18.10.1785), Bruder von Nr. 14, Oberamtmann in Aerzen, heiratete in Harburg am 15.07.1745 Anna Dorothea Sophia (*Harburg 25.11.1725, † ebd. 05.07.1788), Tochter des Harburger Festungsbaukommissars Matthias Schöllermann (*1696, † Harburg 03.02.1761), verheiratet (Hannover 14.02.1725) mit Eleonora Maria Holste (*27.01.1701, † Aerzen 16.02.1782).

Er ehelichte in Wilhelmsburg am 18.05.1779 seine Base Sophia Dorothea Caroline Brauns (*Harburg 27.08.1758,

† nach 1817) und hatte mit ihr acht Kinder, darunter:

1. Eleonora Sophia Brauns (*Wölpe 05.10.1780, † Bruchhausen 18.04.1806), sie heiratete in Bruchhausen am 02.04.1804 den Syker Oberamtmann Dr. jur. h. c. Franz August Heinrich Albrecht (1766–1848)⁵¹; 2. Dorothee Johanne Brauns (*Alt-Bruchhausen 30.03.1796), Gattin des Oldendorfer Superintendents Eide Conrad Dittmar Lübs (*Dorum 09.09.1788, † Oldendorf bei Bremen 31.03.1858).

16. 1791 bis 1796: Carl Friedrich Hotzen

(*Stade 22.10.1747, † Neuhaus/Oste 13.10.1827)⁵²

07.10.1765 Student in Göttingen, 1769 Amtsauditor in Stolzenau/Weser, 1774 Amtschreiber in Bremervörde, 1780 in Grohnde/Weser, 1788 in Bederkesa, 1791 in Wilhelmsburg, 1795 hier Amtmann, 1796 in Neuhaus/Oste, 1816 dort Oberamtmann.⁵³

Sein Vater Christoph Ludwig Hotzen (*Steyerberg 08.08.1708, † 1758), 1755 Kapitän im Infanterieregiment 13 A, heiratete in Münder/Deister am 18.09.1742 die dortige Gutserbin Sophie Auguste Büsing (*Münder/Deister 22.02.1720, † ebd. 1761).

Er selbst heiratete viermal: Nach Ilsa Maria Dammeier zunächst Caroline Ernestine Heise (*Fulde bei Walsrode 1757, † Grohnde/Weser 1781), Tochter des Generalmajors Otto Wilhelm Heise (*Wollershausen bei Gieboldehausen 08.09.1698, † Bremen 28.11.1770), sodann deren Schwester Friederike Christine (1760–1787) und schließlich 1787 deren Schwester Luise Gertrud Heise.

Seine Tochter Charlotte Sophie Dorothee heiratete in Münder am 21.07.1824 August Ludwig Lodders, Hauptmann im 5. Bataillon der Deutsch-Englischen Legion.

Seine Tochter Sophie heiratete in Münder am 19.05.1825 den dortigen Stadtsyndikus und Bürgermeister Friedrich Wilhelm Ludwig (*30.10.1778, † Bad Münder 23.05.1858).

Sein zweitehelicher Sohn Georg Ludwig Otto Hotzen (*Grohnde/Weser 25.01.1781, † Münder/Deister 13.10.1844), Kapitän im 3. Garde-Bataillon in Celle, als Oberstleutnant in Pension, war verheiratet mit Henriette Dorothee Antoinette Schäfer, 1857 Witwe in Lüneburg. Sein Sohn Karl Friedrich Hotzen (*Wilhelmsburg 24.02.1792, † 1812 Hospital Wizebsk/Düna), fiel als junger Soldat im 8. westfälischen Infanterie-Regiment Napoleons im Russlandfeldzug.

17. 1796 bis 1814: Friedrich Franz Rautenberg⁵⁴

(*Walsrode 09.10.1753, † 22.08.1828)

Schüler in Ilfeld, 07.05.1772 Student in Göttingen, 1777 Amtsauditor in Hannover, 1778 in Rotenkirchen, 1779 Amtschreiber in Katlenburg, 28.8.1779 in Ilfeld, 1790 in Neustadt/Hohnstein, 1796 Amtsverwalter in Wilhelmsburg, 1810 Maire ebd., 1814 hier Amtmann.

Sein Vater Wilhelm Heinrich Rautenberg (*Hannover 27.09.1718, † Stade 02.01.1801), 1736 Student in Jena, 1738 in Göttingen, 1748 Amtschreiber in Walsrode⁵⁵, 1758 Amtmann in Lauenstein am Ith, 1780 in Himmelpforten bei Stade, 1786 dort Oberamtman, 1793 pensioniert in Stade; heiratete am 14.08.1749 in Walsrode Sophie Caroline (*Mecklenhorst bei Neustadt am Rübenberge 25.09.1730, † Nenndorf bei Harburg 06.08.1797)⁵⁶, Tochter des Hinrich Christian Wedekind (*18.06.1698, † Luttmersen/Leine bei Neustadt/Rbge. 26.06.1778), Konduktor in Mecklenhorst, und der am 26.06.1726 gefreiten Catharina Vogelsang verwitwete Engel (*14.04.1699, † 30.03.1778).

Er selbst heiratete I. 1782 Henrietta Christina (*Erichsburg 03.11.1757, † Wilhelmsburg 03.01.1797), in der Kreuzkirche begraben, Tochter des Johann Friedrich Nanne (*Herzberg 18.06.1725, † ebd. 12.02.1784), 1752 Amtschreiber in Erichsburg, 1760 dort Amtmann, 1770 in Rotenkirchen bei Einbeck, 1782 Oberamtman, Hochzeit in Einbeck am 27.05.1752 mit Johanna Margaretha Wiesen (*ebd. 15.03.1729, † Herzberg 27.05.1806). Er heiratete II. Henriette Wilhelmine Philippine (*Meinersen 1772, † Wilhelmsburg 03.04.1801), Tochter des Heinrich Ernst Ludwig Meyer (*Lauenburg/Elbe 17.03.1731, † Westen/Aller bei Verden 03.01.1815), 1754 Auditor in Lauenburg, 1756 in Calenberg/Leine, 1759 dort Amtschreiber, 1760 in Meinersen, 1769 dort Amtmann, 1786 in Westen, 1800 Oberamtman, Sohn des Lauenburger Elbzöllners Arnold Friedrich Meyer und einer Tochter Kaufmann (*1706, † Lauenburg 19.10.1786).

Seine Tochter Johanne Caroline Sophie Rautenberg (*Amt Ilfeld am Osthaz 30.04.1784, † Himmelpforten 25.11.1820) heiratete in Wilhelmsburg am 23.05.1810 Carl August Dietrich v. Goeben (*Gut Doese bei Cuxhaven 01.10.1777, † Stade 26.04.1856), 1795 Student in Göttingen, 1799 Auditor in Zeven, 1804 in Lemförde, 1805 Drost in Wilhelmsburg, 1814 in Otterndorf/Unterelbe, 1819 in Himmelpforten, 1836 in Osterholz bei Bremen, zuletzt Oberhauptmann (siehe unten Nr. 18). Seine Tochter Philippine Sophie Christine Rautenberg (*Ilfeld 07.11.1785)

heiratete I. Johann Heinrich Jacob Andrae; II. in Northeim am 24.09.1816 Major Philipp Heinrich Friedrich Mejer. Sein Sohn Wilhelm Ernst Franz Rautenberg (*Wilhelmsburg 29.07.1800, † 15.08.1800), starb kurz nach der Geburt.

18. 1805 bis 1810: Carl August Dietrich v. Goeben

(*Gut Doese bei Cuxhaven 01.10.1777, † Stade 26.04.1856)⁵⁷

1795 Student in Göttingen, 1799 Auditor in Zeven, 1804 in Lemförde, 1805 Drost in Wilhelmsburg, 1814 in Otterndorf/Hadeln, 1819 in Himmelpforten, 1936 in Osterholz bei Bremen, zuletzt Oberhauptmann.

Sein Vater Heinrich Christian v. Goeben (*Gut Doese 12.06.1751, † Gut Poggemühlen bei Basdahl westlich Bremervörde 24.05.1809), kurhannoverscher „Kapitän“ und „Landrat“ der Bremischen Ritterschaft, heiratete in Blankenburg am Osthaz 26.03.1775 Sophia Wilhelmine v. Heimbürg (*Baden bei Achim/Weser 08.08.1760, † 22.03.1828).⁵⁸

Der mit einer Cousine kinderlos verheiratete preussische General August Carl Christian Friedrich v. Goeben (*Stade 10.12.1816, † Koblenz 13.11.1880)⁵⁹, war ein Sohn seines Bruders Wilhelm v. Goeben (*Gut Doese 1791, † Lauenstein/Ith 1872), der nach einer Kriegsverwundung als Stader Zeughaus-Major und Celler Zucht-hausdirektor tätig war.

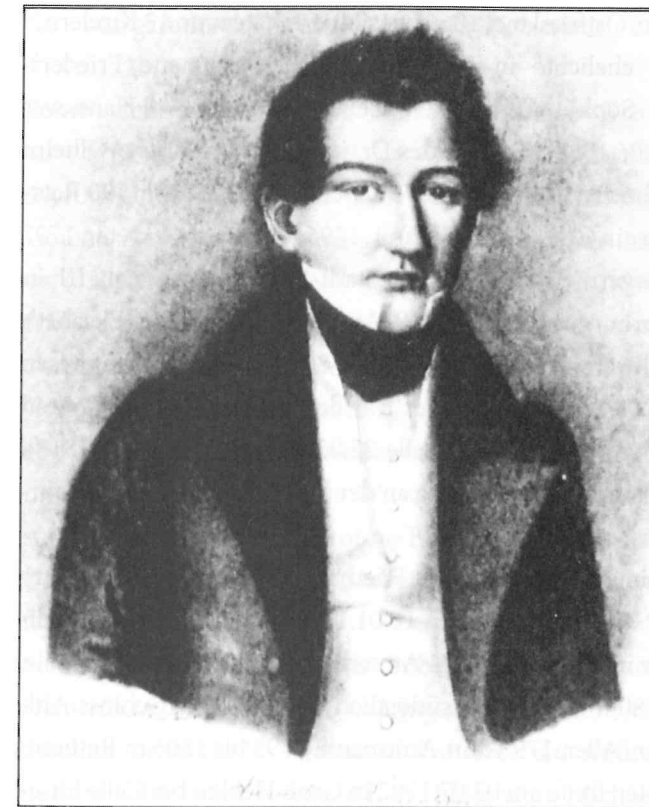
Der Drost heiratete I. in Wilhelmsburg am 23.05.1810 Johanne Caroline Sophie Rautenberg (*Amt Ilfeld am Osthaz 30.04.1784, † Himmelpforten 25.11.1820 nach Zwillingsgeburt), Tochter seines Amtsvorgängers (siehe oben Nr. 17).

Mit seiner zweiten am 27.04.1824 gefreiten Gemahlin Friederike Ernestine Wilhelmine (*Gifhorn 08.06.1792, † Hannover 01.03.1861), Tochter des Infanterie-Kapitäns Heinrich Wilhelm Hotzen (*Wittenburg 21.06.1755, † Hannover 17.07.1802) und der diesem am 13.11.1788 in Gifhorn angetrauten Johanne Sophie Louise Schumann (*Clausthal 1761, † Hannover 09.07.1829) bekam der Drost 1825 und 1827 zwei weitere Töchter.

19. 1818 bis 1831: Carl August Wilhelm Joachim Otto Wyneken

(*Rüstje bei Horneburg (Kirche Bargstedt) 20.08.1778, † Harburg 29.09.1834)

19.10.1795 Student in Göttingen, 1800 Auditor in Neuhaus/Oste, 1802 dort Amtschreiber, 1803 in Kloster Lüne, 1804 in Wischhafen/Elbe, 1805 in Zeven, 1818



Carl August W. Bernhard Wyneken (1811-1893), 1834.
Foto: H.-C. Sarnighausen

Amts-Assessor in Wilhelmsburg, 1831 Amtmann in Harburg, Vater von zwölf Kindern.

Sein Vater „Kapitän“ Heinrich Christoph Carl Wyneken (*Rüstje/Horneburg 08.03.1752, † ebd. 10.10.1793, begr. Bargstedt 15.10.1793) heiratete in Rüstje am 09.09.1777 Amalie Charlotte, (*Lachem bei Hameln 15.07.1754, † Stade 24.04.1807), Tochter des Generalmajors Otto Wilhelm Heise (*Wollershausen bei Gieboldehausen 08.09.1698, † Bremen 28.11.1770, Grab in Brinkum).

Er ehelichte I. in Stade (Garnison) am 19.09.1803 Sophie Elisabeth v. Bestenbostel (*Hannover 13.08.1782, † Zeven 20./21.03.1808), Tochter des Johann Friedrich v. Bestenbostel, (*Hannover 20.02.1747, † Stade 06.10.1808), Kriegs-Kassenschreiber in Hannover, später Landkassierer in Stade, heiratete in Hannover am 25.10.1781 Anna Dorothea Elisabeth Wagner (*12.07.1759, † Hannover 27.08.1782). Er ehelichte II. nach 1808 Henriette Eleonore Wilhelmine v. Plessen. Die Frau Amtschreiber Henriette v. Plessen verleiht 1816 an den herrschaftlichen Pächter Henning v. Hacht 1.000 Reichtaler zu 5 Prozent Zinsen. Zur Sicherheit verschreibt v. Hacht seinen Pacht-hof in Niedergeorgswerder Nr. 17 und weitere sechs Kotten im Georgswerder⁶⁰.

Seine Tochter Amalie Dorothee Caroline Sophie Wyneken (*Stade 09.07.1804, † Harburg 23.03.1843), heiratete

in Wilhelmsburg am 30.01.1829 Dr. med. Arnold Heinrich Appuhn (*Harburg 09.05.1793, † ebd. 03.01.1862), Obermedizinalrat, Stadtphysicus und Hof-Medicus in Harburg, Sohn des Carl August Appuhn (*Göttingen 02.05.1738, † Brügge/Flandern 21.01.1794), 1762 Aide-Medicus beim fliegenden Feldlazarett in Verden, dann Garnison-Medikus in Harburg, dort auch Landphysikus und Hof-Medikus, heiratete II. ebd. am 30.11.1775 Sara Henriette Warendorff (*ebd. 1750, † nach 21.01.1794). Sein Sohn Friedrich Otto Ludwig Wyneken (*Stade 16.06.1805, † Ilfeld 17.05.1887), Geheimer Regierungsrat, heiratete am 06.07.1836 Henriette Auguste Mathilde Lichtenberg (*Eschede 02.04.1807, † 31.12.1881), Tochter des Postverwalters Johann Heinrich Lichtenberg in Eschede und der ihm angetrauten Sophie Henriette Freese.

Seine Tochter „Caroline“ Marie Sophie Wyneken (*Stade 11.02.1807, † Hannover 10.12.1900) heiratete in Stade/Wilhadi am 27.09.1848 ihren verwitweten Schwager Dr. med. Arnold Heinrich Appuhn (1793–1862, s. oben).

Seine Tochter Sophie Lisette Wyneken (*Stade 27.02.1808, † Stade 10.02.1880) heiratete in Harburg, Garnisonkirche, am 27.11.1833 Rittmeister Ferdinand Hermann v. Lütcken aus Stade.

Sein Sohn Carl August Wilhelm Bernhard Wyneken (*Wilhelmsburg 19.08.1811, † Hannover 24.04.1893), Gymnasium in Lüneburg, 1832 Student in Göttingen, 1842 Amts-Assessor in Hitzacker, 1845 in Wustrow bei Lüchow, 1853 Amtmann in Liebenburg bei Goslar, 1859 in Malgarten bei Bramsche, 1868 in Vörden bei Damme, 1883 i. R., heiratete auf Gut Schladen bei Liebenburg am 11.10.1855 Artemisia Juliane Auguste (*Gut Molzen bei Uelzen 20.07.1834, † Hannover 01.04.1911), Tochter des Amtmanns Philipp Wilhelm Heinrich Ferdinand Mylius (*Celle 21.06.1802, † Gut Langlingen/Aller bei Celle 16.06.1877)⁶¹, heiratete in Karow/Meckl. Dorothea Auguste Caroline Louise Cleve (*Fredelsloh/Solling 30.10.1812, † Langlingen 27.09.1887).

Seine Tochter Christine Juliane Henriette Wyneken (*Wilhelmsburg 28.12.1814, † Hannover 18.11.1903), blieb unverehelicht.

Über seinen Sohn Christian Hermann „Wulff“ Wyneken (*Wilhelmsburg 30.03.1816, † Bonn 24.04.1894), ist bisher nichts weiter bekannt. Sein Sohn „Carl“ Gustav Adolph Wyneken (*Wilhelmsburg 14.12.1817, † Reismoor bei Altmedingen 09.05.1836), verstarb als Forstleve bereits mit 19 Jahren. Auch sein Sohn Georg Wil-

helm „Arthur“ Wyneken (*Wilhelmsburg 14.12.1818, † Liebenburg 24.09.1912), blieb wohl ledig. Sein Sohn „Franz“ Otto Wyneken (*Wilhelmsburg 05.04.1821, † Sierra Leone 22.11.1844), verstarb in Übersee.

Seine Tochter „Amalia“ Henriette Wyneken (*Wilhelmsburg 09.06.1825, † 02.12.1889) heiratete Obergeheimrat Georg „Ernst“ Burchtorff († Hannover 11.09.1902) in Verden. Die jüngste Tochter „Anna“ Louise Marie Wilhelmine Wyneken (*Wilhelmsburg 04.11.1827, † Liebenburg 23.05.1900), war unverehelicht.

20. 1832 bis 1836: Johann Caspar Peter Fischer

29.10.1811/27.5.1814 Student in Göttingen, 1818 Amts-Assessor in Lauenau am Deister, 1824-1830 in Winsen, 1832 in Wilhelmsburg, 1837-1842 in Harburg, 1843 in Stade-Agathenburg,⁶² 1852 dort letzter Oberamtmann, 1859 mit Amtsauflösung pensioniert.

Er heiratete Charlotte Henriette Meier. Die Ehe war mit wenigstens 6 Kindern gesegnet.

Sein Vater Johann Anton Fischer (*Hoya um 1743, † Osterholz, 05.12.1817), 15.10.1762 Student in Göttingen, 1765 Auditor in Neustadt/Rbge., 1767 in Blumenau bei Wunstorff, 1768 in Bremervörde, 1772 Amtschreiber in Osterholz, 1789 dort Amtmann, 1791 in Ottersberg⁶³, seit 1805 wieder in Osterholz, ehelichte in Hagen bei Bremen (Kirche Wulsbüttel) am 22.08.1776 Sophie Antoinette Henriette Plümejon (*Rotenburg 12.10.1756), Tochter des Johann Heinrich Andreas Plümejon (*Harburg 01.10.1722, † Hagen b. Bremen 04.02.1788), 1752 Amtschreiber in Dannenberg/Elbe, 1754 in Rotenburg/Wümme, 1761 in Hagen, 1764 dort tit. Amtmann, 1781 pensioniert, Sohn des Andreas Plümejon (*Harburg 16.12.1698),⁶⁴ Holzkauf- und Handelsmann in Harburg, heiratete in Harburg am 03.09.1721 Helene Cathrine (*Rethem 1701, † Harburg 1735), Tochter des Theologen Hermann Knigge (*Hoya ..., † Harburg 18.02.1725), 1699 Pastor in Rethem/Aller, 1705 bis 1725 in Harburg.

21. 1836 bis 1846: Ludwig August Schlüter

(*Amtshaus Rethem/Aller 12.7.1797, † Hannover 29.11.1881)

Engesohder Kirchhof in Hannover, Teilnehmer der Freiheitskriege, kämpfte in der Schlacht bei Waterloo, 11.04.1818 Student in Göttingen, 1822 Amts-Assessor in Bissendorf, 1825 in Knesebeck bei Gifhorn, 1828 in Artlenburg, 1836 in Wilhelmsburg, 1846 Oberamtmann in Em-

den/Ostfriesland, 1866 pensioniert, Vater von 13 Kindern.⁶⁵ Er ehelichte in Celle 12.07.1825 Antoinette Friederike Sophie Catharina (*Celle 12.12.1808, † Hannover 14.06.1888), Tochter des Dr. jur. Ernst Friedrich Wilhelm Schulze (*Celle 21.01.1759, † ebd. 01.10.1820), 1790 Rats-herr in Celle, Großer Plan 1, 1796 dort Stadt-Sekretär, 1797 Bürgermeister, 1801 auch Stadt-Syndikus, heiratete III. in Harburg am 11.01.1799 Antoinette Christine Elisabeth Schwarz (*Lüneburg 19.11.1780, † Kloster Wienhausen 23.08.1864). Ihr Bruder war der Dichter „Ernst“ Conrad Friedrich Schulze (*Celle 22.03.1789, † ebd. 29.06.1817), der im Befreiungskrieg an der Verteidigung der Moorbür-ger Schanze teilnahm.

Sein Vater Georg Friedrich Schlüter (*Nienburg 20.07.1748, † Rethem 16.01.1806), 1768-1770 Amtsaudi-tor in Nienburg, 1774 Amtschreiber der Burgvogtei Celle, 1780 in Eicklingen südöstlich Celle, 1790 in Schloss Ahl-den/Aller, 1793 dort Amtmann, 1795 bis 1806 in Rethem/Aller, freite am 03.07.1792 in Groß Hehlen bei Celle Elisa-beth Marie Stoltze (*Celle 23.05.1757, † ebd. 23.06.1828), verwitwete Protonotar Ohsen, die Tochter des Celler Gastwirts Ernst Heinrich Friedrich Stoltze (*Celle 1720, † ebd. 02.02.1800) und der am 14.05.1751 in Celle geheira-teten Chirurgentochter Johanna Luise Edelmann (*Beet-zendorf/Altmark südlich Salzwedel 14.07.1722, † Celle 30.01.1819).

Sein Großvater, der Walsroder Amtmannssohn und Nien-burger Amtmann Conrad Christian Schlüter (*Walsrode 17.08.1715, † Nienburg 19.10.1770) freite am 29.08.1747 in Nienburg seine Cousine, die Generalleutnantstoch-

Wappen Schlüter. Abb.: H.-C. Sarnighausen



ter Margaretha Dorothea Pauli (*Boizenburg/Elbe 15.06.1723, † Rethem 01.12.1803).

Seine Schwester Hedwig Elisabeth Luise Schlü-ter (*Rethem 26.03.1799, † Schnackenburg/Elbe 29.10.1830), heiratete in Celle am 20.07.1823 ihren Cousin Heinrich Guichard genannt von Quintus Icili-us, (*Hannover 06.05.1798, † Fallingbostal 19.05.1861), früh verwaister Leutnantssohn, Amtsassessor in Schna-ckenburg und Ahlden/Aller, 1834 in Fallingbostal, 1838 Gründer der dortigen Sparkasse, 1846 Oberamtmann ebd. und 1848 Abgeordneter zum Frankfurter Bundes-tag, der am 14.04.1833 als Witwer in Hannover-Neu-stadt deren Schwester Caroline Elise Auguste Schlüter (*Hannover 09.01.1807, † Stade 27.05.1876) zur zwei-ten Frau nahm.

Sein außerehelich geborener Sohn Dr. phil. „Georg“ Heinrich Ludwig Schlüter (*Göttingen 08.02.1820, † Hil-desheim 21.08.1897), Gymnasial-Professor am Andrea-num in Hildesheim, heiratete I. in Hildesheim, Michaelis 05.10.1865 Christine Dorothea Annette Keil (*Hildes-heim 24.05.1834, † Hildesheim 28.08.1866), Tochter des Dr. phil. Johann Heinrich Christian Keil, 1815 Feldpredi-ger, 1816 Pastor in Altencelle, 1820 in Hildesheim an St. Jacobi, und der ihm angetrauten Luise Amalie Margare-te Schultze; II. in Hannover am 20.07.1869 Wilhelmine

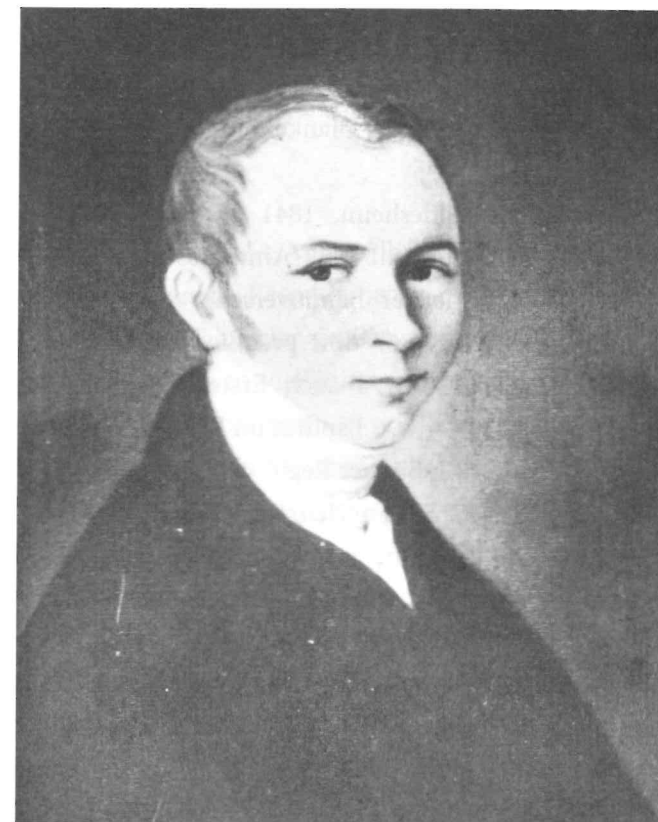
Henriette Agnes Berta Hornbostel (*Ebstorf bei Uelzen 28.09.1830, † Hildesheim 07.05.1919), Tochter des Eb-storfer Superintendenten Georg Wilhelm Ludwig Konrad Hornbostel (*Engelbostal 15.4.1786, Ebstorf 26.3.1835) und der am 28.9.1821 in Celle gefreiten Friederike Char-lotte Marie Schulze (*Celle 28.9.1801).

Sein Sohn „August“ Ernst Schlüter (*Celle 19.04.1827, † Friedrichstadt/Eider 04.10.1850), Ingenieur in Hanno-ver, fiel vor Friedrichstadt als Freiwilliger bei den schles-wig-holsteinischen Truppen.

Sein Sohn Georg Friedrich „Franz“ Schlüter (*Artlen-burg 10.08.1834, † Aurich 11.04.1900), 1866 Postbeam-ter in Hannover, 1886 Postdirektor in Dillenburg, 1891 in Aurich, heiratete I. in Hildesheim am 11.05.1873 Sophie Luise Elise Götting (*Hildesheim 06.10.1843, † Hannover 12.03.1874), Tochter des Dr. jur. Christian Ludwig Götting, Advokat in Hildesheim, und der Lu-ise Juliane Bode; II. in Aurich am 13.11.1877 Karoline (*Emden 14.06.1844, † Hannover 22.01.1918), Tochter des Florens Hermann Metger, Kaufmann in Aurich, Gutsbesitzer von Heinitzpolder bei Bunde/Ostfriesland, und der Gebkea Johanna Engelina Kempe.

Sein Sohn Hermann Friedrich „Karl“ Schlüter (*Artlen-burg 08.04.1836, † Bethel bei Bielefeld 1890), Student der Rechte, starb zuletzt geisteskrank.

Ludwig Schlüter (1797-1881) und seine Frau Antoinette Friederike. Foto: H.-C. Sarnighausen





Wappen von Ramdohr. Abb.: H.-C. Sarnighausen

Seine Tochter Dorothea „Elisabeth“ Schlüter (*Wilhelmsburg 10.09.1841, † Hannover 16.07.1928), studierte Musik, Konzertsängerin in Hannover, heiratete in Hannover am 07.10.1881 Heinrich Eduard Wrede (*Hildesheim 06.01.1826, † Hannover-Engesohde 16.02.1897), Sohn des Johann Jakob Wrede, Bürger in Hildesheim, und der Gertrud Katharina Mellin.

Sein Sohn Adolph Wilhelm „Ernst“ Schlüter (*Wilhelmsburg 09.02.1843, † Hannover 22.03.1889), Königlich Preußischer Hauptmann, Postdirektor in Gummersbach bei Köln, wählte den Freitod.

Sein Sohn Ernst August Ludwig Schlüter (*Wilhelmsburg 29.06.1845, † Emden 03.10.1846), verstarb im Kindesalter. Bei seiner Taufe stand König Ernst August von Hannover wie üblich bei Kinderreichen Pate.

22. 1846 bis 1859: Philipp Christian von Ramdohr⁶⁶ (*Gifhorn 24.12.1803, † Hildesheim 26.11.1864)

1846 letzter Amtmann in Wilhelmsburg, berichtete 1855 über die schweren Sturmflutschäden vom

1./2.1855 und half selbst bei den Deicharbeiten.

Sein Vater, Wilken Albrecht Christian von Ramdohr (*11.11.1766, † Horneburg 06.08. 1823), Gutsherr auf Neu-hof bei Lübeck, hannoverscher Major, Klosterrat, heiratete 1798 Dorothea Sophie Wilhelmine v. Düring (*16.05.1780, † Harburg 07.08.1851).

Er heiratete in Hamburg am 05.07.1840 Agneta Sophie Charlotte Alexandrine de Dobbeler (*Hamburg 05.07.1821, † Hannover 08.12.1907), Tochter von Carl Franz Heinrich de Dobbeler,⁶⁷ Kaufmann in Hamburg, und der Sophie Henriette Caroline Gertrud v. Weyhe a. d. Haus Bötersheim.

Sein Sohn Karl Alexander Wilhelm Philipp v. Ramdohr (*Wilhelmsburg 04.11.1846, † Potsdam 23.05.1928), preußischer Generalleutnant in Potsdam, Rechtsritter des Johanniterordens, heiratete in Hannover am 30.12.1874 Hippolytha Wilhelmine v. Schrader (*Gut Bliestorf bei Lübeck 07.12.1846, † Eisenach 23.07.1917), Tochter des Bliestorfer Gutsherrn August Detlef v. Schrader (1810–1859), Lauenburgischer Landrat und dänischer Kammerherr,⁶⁸ und der Adolfine v. Beulwitz. Sein Sohn Otto Wilhelm Philipp v. Ramdohr (*Wilhelmsburg 15.05.1854, † München 30.12.1924), preußischer Generalmajor in Rendsburg, heiratete in München am 06.10.1911 Marie Rühl (*Grünberg/Hessen 19.08.1870, † München 24.01.1951), Tochter des Geometers und Stadtbauaufsehers Wilhelm Rühl und der Eleonore Hanitsch.

23. 1857 bis 1859: „Otto“ Gustav Hesse

(*Osnabrück 25.01.1821, † Blankenburg/Ostharz 31.01.1904)⁶⁹

Gymnasiast in Hildesheim, 1841 Student in Berlin, 02.11.1841 in Göttingen, 1857 Amts-Assessor in Wilhelmsburg, 1862 letzter hannoverscher Amtmann in Otterndorf/Hadeln, 1867 dort preußischer Kreis- und Amtshauptmann, 1873/74 auch Erster Bürgermeister in Otterndorf, 1879-1896 Landrat im Landkreis Hildesheim, 1885 dort preußischer Regierungsrat.

Sein Vater Carl Christian Heinrich Hesse (*Göttingen 18.08.1778, † Liebenburg bei Goslar 12.05.1848), 1792 Student in Göttingen, 1802 sup. Amtsschreiber in Hann. Münden, Tribunalrichter in Göttingen, 1816 Amts-Assessor in Springe/Deister, 1823 in Osnabrück, 1832 Amtmann in Münden, 1840 in Liebenburg, Sohn des Universitäts-Syndikus Dr. jur. Johann Friedrich Hesse (*Clausthal/Harz 17.11.1744, † Weende 08.09.1808), hei-

ratete in Göttingen am 23.10.1769 Philippine Margarethe Friedrichs (*Göttingen 23.12.1747, † Weende 17.04.1809), heiratete in Hann. Münden am 11.03.1805 Dorothea Margaretha Friederike Frank (*Celle 05.12.1787, † Hannover 12.12.1860), Tochter des Postmeisters Johann Otto Frank (*Northeim 24.02.1747, † Münden 29.07.1809), heiratete in Harburg am 26.09.1783 Marie Charlotte Unruh (*Harburg 14.04.1763, † Münden 20.12.1835).

Er heiratete am 29.09.1858 in Hannover Emilie Helene Glahn (*Hannover 20.09.1832, † Hildesheim 30.09.1894), Tochter des Weinhändlers Wilhelm Glahn in Hannover und der Emilie Behne.

Seine Tochter „Frieda“ Luise Johanne Hesse (*Bad Rehburg bei Stolzenau 02.07.1860, † Hannover 25.11.1825), heiratete in Hildesheim am 28.09.1881 „Maximilian“ Georg Friedrich Karl v. Engelbrechten (*Neustadt am Rübenberge 02.07.1851, † Hannover 12.02.1911), Königlich Preußischer Generalleutnant in Hannover, Sohn des Karl v. Engelbrechten (*Stade 24.09.1821, † Hildesheim 04.12.1907), Hannoverscher Oberstleutnant a. D., und der am 20.02.1849 in Stade gefreiten „Sophie“ Christine Dorette Jeannette v. Hattorf (*Hildesheim 11.05.1820, † ebd. 24.09.1903).

Sein Sohn „Otto“ Adolf Theodor Hesse (*Otterndorf 31.08.1871, gefallen Lombartzyde/Belgien 11.11.1914), Major im 2. Kaiserlichen See-Bataillon, heiratete am 15.05.1899 auf der Domäne Friedeburg bei Gerbstedt/Mansfeld „Charlotte“ Helene Erika Storck (*Domäne Poppenburg bei Nordstemmen 19.09.1877, † Hildesheim 26.06.1929).

Ausblick

Das kurhannoversche Amt Wilhelmsburg bot für Landesjuristen einige Besonderheiten. Einmal muss die unmittelbare Nähe zur großen See- und Hansestadt Hamburg mit ihren vielfältigen Angeboten verlockend gewesen sein, selbst wenn eine Elbbrücke dorthin bis 1813 fehlte. Vorher gab es immerhin Fähren hinüber und herüber. So konnten etwa professionelle Ärzte dort konsultiert oder moderne Geschäfte wie kulturelle Ereignisse jederzeit besucht werden, die das flache Land nicht bot. Ebenso nützlich konnte gelegentlich die Nachbarschaft zum Amt in Harburg sein, das wie Celle im Schloss ein vorbildliches Beamtenzentrum bildete. Weiter profitierten die Amtleute gewiss vom westlich benachbarten Alten Land mit seinen wirtschaftlichen Vorzügen und sei-

nem traditionellen Gericht in Jork.⁷⁰ Immerhin blieben etliche Beamte zeitlebens in Wilhelmsburg und ließen sich auch hier beisetzen, kehrten also zuletzt nicht etwa in ihre Heimatorte zurück. Sie genossen in der ländlichen Bevölkerung ein ähnlich hohes Ansehen wie die damaligen Prediger und hatten mit ihren Angehörigen feste Vorzugsplätze in der Kirche. Gesellschaftlich blieben sie allerdings als Studierende mit ihren Ehefrauen von außerhalb meist Sonderlinge und von den Inseinwohnern isolierte Außenseiter.

Anmerkungen:

¹ Reinstorf, Ernst: Geschichte des Elbinsel Wilhelmsburg, Hamburg 1955, neu 2003, S. 128-133; Urban F. C. Manecke, Beschreibungen der Städte, Ämter und adeligen Gerichte im Fürstentum Lüneburg, Celle 1858, S. 211-218.

² Sarnighausen, Hans-Cord: Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts in Winsen an der Luhe, in: Kreiskalender 2009, Jahrbuch für den Landkreis Harburg, S. 109-126.

³ Sarnighausen, Hans-Cord: Alte Amtmannsgräber in Moisburg, in: Kreiskalender 2002, Jahrbuch für den Landkreis Harburg, S. 43-54; ders.: Braunschweig-Lüneburgische Amtsjuristen in Moisburg, in: GENEALOGIE, Heft 2/2006, S. 128-139.

⁴ Sarnighausen, Hans-Cord: Hannoversche Amtsjuristen von 1705 bis 1866 in Harburg, in: Harburger Jahrbuch 23, 2012, S. 133-176.

⁵ Karl Kroeschell, Der Amtmann – Zur Kulturgeschichte eines Juristenberufs, in: Internet-Zeitschrift für Rechtsgeschichte, 2002; Thomas Klingebiel, Ein Stand für sich? Lokale Amtsträger in der Frühen Neuzeit, Hannover 2002, 467-551; Sarnighausen, Hans-Cord, Die alten Amtschreiber und Amtmänner, in: Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde (ZNF) 75, Hamburg 2000, Heft 4, S. 147-152; Carl August Agena, Der Amtmann im 17. und 18. Jahrhundert, Dissertation, Göttingen 1972.

⁶ Kirchenarchiv Harburg: Pfarrarchiv Wilhelmsburg, Rep. A. Fasz. IV. B. Fasc. 9 Nr. 363.

⁷ Reinstorf, Ernst: Die alte Wilhelmsburg ihre Besitzer und Bewohner, Wilhelmsburg 1920.

⁸ Nachruf in: ZNF 3/2005, S. 136. Besonderer Dank gebührt Gabriele Fricke in Wunstorf für Daten aus Hans Funkes Nachlass.

⁹ Reinstorf, Ernst, wie Anm. 7, S. 29.

¹⁰ Bachmann, Elfriede: Die Grabplatte des Amtmanns Albert von Wahlburg (Kückens) im Bachmann-Museum Bremervörde, in: Rotenburger Schriften 72/73, Rotenburg/Wümme 1990, S. 125-154; Sarnighausen: Hannoversche Amtsjuristen von 1715 bis 1866 in Bre-